



Der Hohenzollernplatz in Schwabing-West. Das Komponistinnen-Klavier stand zunächst nah am Brunnen (A), dann etwas entfernter (B).



Brigitta Klaas Meilier

HOHENZOLLERNPLATZ

Tochter: Mami schau mal ein klavier!

Mutter: wo? hier auf dem platz? kann ja nicht sein! nicht mein – nicht dein! ah hier steht was: »play me, i'm yours«

was heißt das? und püppchen sieh nur so kleine feine wie meine die einen da oben stehen andere scheinen zu tanzen nach noten sind boten vielleicht

das gleicht einem wunder bin platt du weißt schon die flunder wir hören mal zu

ja die frau dort spielt – nun geht sie fort

und jetzt kannst Du

Zur Aktion Play Me, I'm Yours in München www.streetpianos.com

Ob im Zentrum, in Stadtteilkulturhäusern oder auf Plätzen unter freiem Himmel – vom 4. bis 19. Mai 2013 luden 14 ausgemusterte Klaviere PassantInnen und Gäste ein, auf ihnen zu spielen und der Musik von Unbekannten zu lauschen.

Diese Streetpiano-Aktion wurde 2008 von Luke Jerram, einem britischen Künstler, erfunden. Mehr als zwei Millionen Menschen konnte er schon mit seinem Projekt begeistern. Mehr als 800 Klaviere wurden seitdem in 36 Städten weltweit installiert – auch in Metropolen wie New York oder London. Ob in öffentlichen Parks, Bahnhöfen, Galerien und Märkten, auf Brücken und sogar auf Fähren – überall standen und stehen die Klaviere bereit zum Spiel, um ihr Publikum für die Musik zu begeistern. Mit dem Aufstellen der Klaviere an Plätzen und Orten, an denen sonst keine Musik erklang, wurden die Menschen und ihr urbanes Umfeld geradezu aufgefordert, sich mit dieser Kunst auseinanderzusetzen. Loriots berühmtes Zitat hallte vielfach voll Freude über die Plätze: »Ein Klavier, ein Klavier!«

Nach Paris, Genf, London, Barcelona, Pécs und Tilburg ist München die erste deutsche Stadt, die sich dieser Streetart-Bewegung angeschlossen hat. Initiiert hat dies der Münchner Verein Musik mit Kindern e.V. – unter der Schirmherrschaft von OB Christian Ude wurde das Projekt vom Kulturreferat der Landeshauptstadt unterstützt. Die Instrumente wurden fachgerecht gestimmt und von Münchner KünstlerInnen, aber auch von Schulen und Jugendorganisationen individuell gestaltet und nach der Aktion »PMIY« versteigert. S.W.

Frauen aufs Podium! www.musica-femina-muenchen.de

Die Konzertmatinée **25 Jahre musica femina münchen** im März 2013 hallte nach: Ohne groß zu grübeln kam Irmgard Voigt auf die Idee, mit ihrer Gestaltung spielerisch auf Komponistinnen aufmerksam und neugierig zu machen, die in Konzertleben und Gesellschaft kaum präsent sind. Den feministischen Ansatz visualisiert Irmgard Voigt auf dem Klaviergehäuse: mit einer großen Anzahl von Playmobil-Figuren (alle weiblich, alles starke Frauen, von der Firma Playmobil begeistert spendiert) auf der Klavieroberfläche und mit einer langen Liste aktiver Münchner Komponistinnen, die fast 50 (!) Namen umfasst.

Beim Betrachten der Figurenszenen kamen PassantInnen ins Gespräch über Musik, über Frauen in »Männerberufen« oder über das pure Glück, Klavierspielen zu können. Verblüffend, wie viele Menschen das Klavier anzog!

Wie auf einer Bühne wirken die Szenen auf dem Klavier – beinahe wie in Bewegung: vom Frauenchor mit Dirigentin über Lady Gaga bis zu den drei Flamencotänzerinnen. So konnte und kann die mfm-Idee, Komponistinnen erlebbar zu machen, auf originelle Weise bekannter werden. Viele, die seit Ende der Aktion den Platz überqueren, lächeln bei der Erinnerung ans Komponistinnen-Klavier, das spontan ein Mitglied von mfm für mfm ersteigerte. Die intensive Suche nach einem festen Platz für das Klavier ist in vollem Gange, damit dieses Spiel-, Schau- und Denkmal der Öffentlichkeit zugänglich bleibt – und zu immer neuen Begegnungen mit Komponistinnen und deren Werken anregt. S.W.

www.musica-femina-muenchen.de



Seit 25 Jahren engagiert sich **musica femina münchen** dafür, dass die Werke von Komponistinnen in der Öffentlichkeit bekannt und zugänglich werden. Für diese einzigartige Pionierarbeit für das künstlerische Schaffen von Frauen in der Musik wurde der Verein 1997 von der Stadt München mit dem Anita-Augspurg-Preis ausgezeichnet.

Das Komponistinnen-Klavier von Irmgard Voigt in München im Mai 2013

Dokumentation
München Juli 2013
Herausgeberin:
musica femina münchen e.V.
Geschäftsstelle
c/o Anne Holler-Kuthe
Occamstraße 11, 80802 München
Tel.: ++49 (0)89 39 69 64
info@musica-femina-muenchen.de

Konzept und Gestaltung:
© Irmgard Voigt
Redaktion:
Susanne Wosnitzka
Bildbearbeitung:
Sabine Drexler

Von *musica femina münchen* und *Irmgard Voigt, München* geht besonderer **Dank** an:

Isabel Melendez Alba, Andreas Wagner, Luke Jerram, Christina Eder, Carmen Theil, Michaela Pichlbauer, Gabriele Nuß, Elisabeth Treydte, Gitta Seidenschwang, Brigitta Klaas Meilier, Judith Weingart, Margot Ilgner, Benno Schütz, Buchhandlung am Hohenzollernplatz, Kartoffelhaus am Hohenzollernplatz und an Marie-Pierre Beckius.

Bildnachweis mit Dank an:
Juli August für www.shuddak.de (Titelseite), Margot Ilgner, Theo Richter, Willi Brandner, Irmgard Voigt



Wozu ein feministisches Klavier?
www.archiv-frau-musik.de

Haben Sie einen Lieblingsbuchladen? In dem Sie stundenlang schmökern können? Ja? Prima! Stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie betreten voll Vorfreude auf Neues Ihren Lieblingsladen und stehen vor den Regalen: Bücher, wohin Sie auch blicken, in Hülle und Fülle. Von Dan Brown, Donna Leon, Marion Zimmer Bradley, Erich Kästner, Herta Müller oder Martin Walser. Auch das Personal im Buchladen kennt sie alle und kann auch nach Herzenslust für den neuesten Bestseller oder nie enden wollenden Nachschub sorgen.

Nun stellen Sie sich dieselbe Situation, aber in einem anderen Laden vor: in einem Musikalienhandel. CDs, Bücher zu Musik und natürlich, wohin Sie auch blicken, Noten in Hülle und Fülle. Sie möchten – wie bei Ihrem ausgewählten Geschmack für Bücher – auch Ihr Ohr verwöhnen oder sich für Ihr Klavierspiel neu entdecken und fragen nach schöner Musik, die Sie vielleicht auch noch nicht kennen. Das Personal nennt Ihnen Beethoven, Mozart, Chopin, Haydn, Vivaldi, Charpentier, Rossini, Wagner, Bach. Alles toll, aber ... fehlt da nicht etwas? Genau! Was ist mit Musik von Frauen? Gibt es »sowas« überhaupt? Was in der Literatur selbstverständlich ist, ist in der Musik nahezu Fehlanzeige. Zumindest scheint es so. Warum? Warum kennt kaum jemand Musik von Frauen? Ist sie so grauenvoll, dass niemand sie hören will? Mitnichten!

Frauen hatten laut einer Aussage des Apostels Paulus in der Kirche zu schweigen. Und nicht nur dort: auch sonst wurden sie kleingehalten, waren abhängig von patriarchalen Strukturen, in die sie zu passen hatten. Nur einem relativ klei-

nen Teil war es vergönnt, ihre Persönlichkeit voll zur Blüte zu bringen, v. a. wenn sie finanziell unabhängig waren. Im Laufe der medizinisch-psychologischen Wissenschaftsentwicklung wurde Frauen aus den verschiedensten Gründen abgesprochen, künstlerisch schaffend zu sein. Viele Frauen befassten sich dennoch ernsthaft mit Musik, die ihnen oftmals Lichtblick in einer sonst stummen, langweiligen Welt ohne Vorkommen war. Mit Aufkommen des Biedermeiers kam die große Welt der Musik dank der Entwicklung des Pianofortes in die »guten Stuben«: es wurde zum wichtigsten Instrument und Ausdrucksmittel von »Frauenzimmern«, die sonst kaum aus den Häusern kamen oder durften. Weil sich viele Verlage weigerten, Musik von Frauen zu publizieren (nur weil sie eben von Frauen erdacht war), hält sich nach wie vor das Gerücht, es gäbe keine (gute) Musik von Frauen. Was nicht als gedruckte Ausgabe vorlag, konnte nicht gut sein und deshalb auch nicht aufgeführt werden.

Es gibt Musik von Frauen: in Archiven, auf CDs, als Noten. Zahlreiche Organisationen fördern gezielt Musik von Frauen, damit sie in naher Zukunft in Konzerten mit Kompositionen von Männern *gleichberechtigt* zu hören sind: phantastische Werke aller kleinen und großen Gattungen vom Mittelalter bis in unsere Zeit, die nur darauf warten, entdeckt zu werden. Fragen Sie danach – exzellente Meisterinnenwerke warten auf Sie!

Susanne Wosnitzka M.A.

Musikwissenschaftlerin, Wieder-glänzend-Macherin
 Themen: Komponistinnen, Gender- und Kulturgeschichte



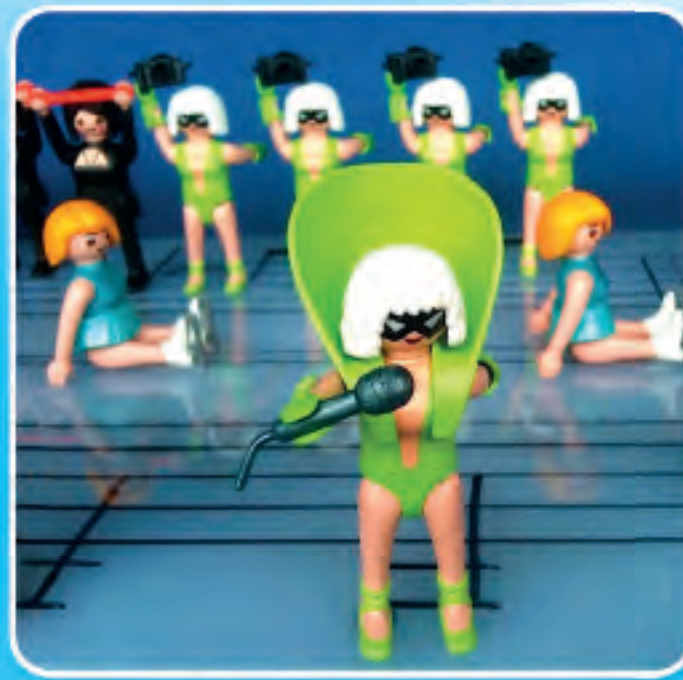
Susanne Wosnitzka
 Musik und Geschichte entdecken
www.susanne-wosnitzka.de

Archiv Frau und Musik
 Internationale Forschungsstätte

www.archiv-frau-musik.de

playmobil

- Kreativität
- Frauenpower
- Originalität



www.playmobil.de



9. Mai 2013 Hast du Töne? Na klar, haben wir Frauen solche – nur werden sie in der »Männerdomäne« Musik und Komposition oftmals nicht gehört. Man nehme Klaviere und stelle sie mit der großzügigen Aufforderung »Spiel mich, ich gehöre dir!« an beliebte Münchner Plätze. Heraus kommt ein ungemein vielseitiges, fesselndes, herzerwärmendes (und kostenloses!) Freiluftkonzert, das sich von morgens zehn bis abends zweiundzwanzig Uhr quasi über die gesamte Innenstadt erstreckt. Jung und alt sind nicht nur das oftmals zahlreiche Publikum, sondern auch die Interpreten/innen, Menschen, die noch nie auf einer Konzertbühne standen, und oftmals mit großer Innigkeit, Versunkenheit, Leidenschaft und beträchtlichem Können spontan in die Tasten hauen. Unbekannte Menschen kommen miteinander ins Gespräch, lauschen andächtig, zollen einander Beifall, lachen, kommen sich näher – inspiriert von der Weltsprache Musik. Die Gelegenheit, Musik zu machen, verzaubert die Menschen! Und was ich noch so berückend gefunden habe – die Leute kommen sich näher, die Musik lässt die Distanz zwischen ihnen schwinden. Ich habe einander völlig fremde Personen beobachtet, die bereits nach wenigen Minuten in Gespräche vertieft gewesen sind.

freidenkerin.com (Textmontage)

May 20, 2013 Nice square, great atmosphere :)

Rhea Elise



kreative
 Projekte
 und
 Aspekte

Irmgard Voigt

Grafikdesign

++49 +89 271 86 11

+171 202 81 65

irm.voigt@t-online.de

www.irm-voigt.de

**Aktion *Play Me, I'm Yours*:
 Ein Klavier
 Das Komponistinnen-Klavier
 kann nicht
 auf dem Hohenzollernplatz,
 feministisch
 16 Tage im Mai 2013
 sein, oder?**



Mit Unterstützung der
 Landeshauptstadt
 München
Kulturreferat
 Landeshauptstadt
 München
**Gleichstellungsstelle
 für Frauen**

wefra
**musica
 femina
 münchen**